

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

beim Blick auf das aktuelle Tagesgeschehen beschleicht einen das Gefühl, dass etablierte politische Systeme und Prozesse derzeit an ihre Grenzen geraten. Jahrzehntlang bewährte politische Institutionen – beispielsweise die Parteien – ringen um ihre Mitglieder, die Wahlbeteiligung sinkt, rechtspopulistische Strömungen bekommen neuen Aufwind. Zur selben Zeit wirken sich technische und soziale Innovationen positiv auf das Potential zur (Selbst)-Organisation politischen und zivilgesellschaftlichen Handelns aus und eröffnen völlig neue Möglichkeiten. Die Komplexität dieser politischen und gesellschaftlichen Veränderungen erfordert auch im Bereich der Politikberatung eine Auseinandersetzung, die diesen Trends gerecht wird. Dann kann ein vorwärtsgewandter und lösungsorientierter Diskurs stattfinden.

Das vorliegende Heft bewegt sich auf ebendiesen Ebenen und befasst sich mit systemischen, ganze Organisationstypen umfassenden Themen, mit detailfokussierten Analysen von speziellen Modellen der Politikberatung und auch mit einer konkreten politischen Darstellungs- und Kommunikationsform, den sozialen Medien.

Im ersten wissenschaftlichen Aufsatz dieser Ausgabe beschreiben *Karin Praprotnik*, *Marcelo Jenny* und *Wolfgang C. Müller* den Wandel und das Wegfallen eines Politikberatungsmodells. Speziell geht es um die österreichische Form der Politikberatung durch Verbände in Form von Beiräten – in diesem Fall den Beirat für Wirtschafts- und Sozialfragen – und deren nachlassende Bedeutung angesichts vielfältiger und diverser Beratungsangebote für die Politik. *Michael*

Coenen und *Kou Watanabe* plädieren in ihrem Beitrag für mehr wissenschaftliche Beratung als institutionalisierte Kontrollinstanz in der Politikgestaltung. Dazu schlagen sie mehrere Möglichkeiten vor. Der dritte Beitrag befasst sich mit der Mikroebene von Prozessen politischer Kommunikation. *Juliana Raupp* und *Jan Niklas Kocks* beschreiben den Spagat von Pressearbeit und Journalismus zwischen alten und neuen Medien. Die zunehmende Bedeutung des medialen Wandels und nicht etablierter Medienformen steht hier im Kontrast zum bisherigen Festhalten an konventioneller Pressearbeit.

Das Essay von *Jan-Philipp Küppers* und *E.W. Udo Küppers* zeigt beim vielleicht aktuellsten Thema schlechthin, der Migration in die EU, dass und wie politische Themen systemisch, also auf Makroebene behandelt werden müssen. Das traurige Fazit ist hier die nur bedingte Handlungsbereitschaft der EU und ihr damit verbundenes politisches Versagen. Das Forum dieser Ausgabe beschreibt die Möglichkeiten der datenbasierten Analyse von Twitter-Kommunikation, also kleinsten Informationsschnipseln, für ein großes aktuelles Stimmungsbild der politischen Öffentlichkeit. *Stefan Heidenreich*, *Christian Herzog* und *Leonard Novy* haben dafür das Tool #whizzle / Twitter Monitor verwendet. Diese Aufgabe endet mit dem Praxis-Beitrag von *Hanno Burmester* und *Regina Michalik*. Deren ganzheitlicher Blick auf das Thema Parteireform erkennt Dynamiken jenseits von Satzungs- und Strukturfragen. Im Gegensatz dazu schlagen sie Veränderungen auf der kulturellen Ebene vor.

Wir wünschen eine erkenntnisreiche und inspirierende Lektüre!



Political Careers in Europe

Career Patterns in Multi-Level Systems

Herausgegeben von Dr. Michael Edinger und Dr. Stefan Jahr

2015, 227 S., geb., 59,- €

ISBN 978-3-8329-2321-1 | eISBN 978-3-8452-3920-0

(Studien zum Parlamentarismus, Bd. 5)

nomos-shop.de/8661

Der Band untersucht,

- welche Muster politischer Karrieren sich in ausgewählten Staaten Europas finden,
- wie Karrierepfade von unterschiedlichen institutionellen Strukturen (wie Föderalismus oder europäische Integration) abhängen und
- warum manche Parlamentarier ihre politische Karriere auf einer anderen Ebene fortsetzen.



Unser Wissenschaftsprogramm ist auch online verfügbar unter: www.nomos-elibrary.de

Bestellen Sie jetzt telefonisch unter (+49)7221/2104-37. Portofreie Buch-Bestellungen unter www.nomos-shop.de

Alle Preise inkl. Mehrwertsteuer

